



## **Sachverhaltsdarstellung Finanzierung St. Paul – Haus der Athleten (HdA)**

Die städtische Bertolt-Brecht-Schule, Sportverbände und der Freistaat Bayern sind Träger des Projektes „Partnerschulen des Leistungssports“.

Bestandteil des Projektes ist die Bereitstellung von Unterkunfts- und Betreuungsmöglichkeiten für die Schülerinnen und Schüler. Damit kann als höchste Qualitätsstufe das Prädikat „Eliteschule“ vergeben werden.

Im Vorwort zu den vom Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) herausgegebenen Qualitätskriterien für das Prädikat „Eliteschulen des Sports“ wurde folgende Definition festgelegt:

Eine „Eliteschule des Sports“ ist eine Fördereinrichtung, die im kooperativen Verbund von Leistungssport, Schule und Wohnen Bedingungen gewährleistet, damit talentierte Nachwuchssportler und Nachwuchssportlerinnen sich auf künftige Spitzenleistungen im Sport bei Wahrung ihrer individuellen Bildungschancen vorbereiten können.

Am 15.08.2008 wurde von sechs privaten Gesellschaftern die St. Paul Leistungssport GmbH gegründet. Gegenstand des Unternehmens ist nach §2 Abs. 1 des Gesellschaftervertrages die Bereitstellung von Unterkünften und fachlicher Betreuung für Schüler und Schülerinnen die Hochleistungssport treiben.

Das Internat St. Paul beherbergt 14-17 jährige Fußballer des 1. FCN (14) und Sportler und Sportlerinnen anderer Sommersportarten (14). Die meisten dieser Sportler besuchen die Bertolt-Brecht-Schule in Langwasser.

Ein Sportinternat in Nürnberg war eine Grundvoraussetzung für die Erlangung des Prädikates „Eliteschule des Sports“. In den vom DOSB 2010 erstellten Qualitätskriterien für das Prädikat „Eliteschule des Sports“ wird unter QK3: „Regionale und überregionale Wirkungsmöglichkeit“ ein Sportinternat gefordert.

Stadt und Freistaat Bayern haben sich gegenüber dem HdA verpflichtet, einen Defizitausgleich bis max. 150.000 Euro abzudecken, damit die Elternbeiträge nicht erhöht werden müssen. Durch den von der Regierung von Mittelfranken geforderten erhöhten Personalschlüssel verbessert sich die pädagogische Qualität. Allerdings entstehen dadurch ca. 85.000 Euro Mehrkosten, die ebenfalls von Stadt und Freistaat Bayern abgedeckt werden müssten. Bei überschlagsmäßiger Betrachtung der vorgelegten Kalkulation sind keine wesentlichen Einsparungspotentiale erkennbar. Die größten Kostenblöcke sind Miete und Personal.

Das HdA hat zugesichert, bis Mitte September 2014 das Betriebsergebnis 2013 vorzulegen, so dass dann seitens SchA erstmalig eine detailliertere Prüfung vorgenommen werden kann. Die vom 1. FCN belegten Plätze werden betriebswirtschaftlich gesondert als Vollkosten dargestellt und dem 1. FCN in Rechnung gestellt.

